

Fritz Utz

Autor(en): **Rollier, Arist**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **47 (1952)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fritz Utz (1892—1952), journaliste, secrétaire général du Heimatschutz bernois, membre du Comité central suisse.

Fritz Utz, Bern †

In der Nacht vom 28. auf den 29. September 1952 hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben Kameraden Fritz Utz mitten aus der Arbeit heraus in die Ewigkeit abzubrufen, nur drei Tage vor seinem 60. Geburtstag; eine scheinbar harmlose Operation hatte völlig unerwartet zu einer Herzlähmung geführt.

Fritz Utz kam am 2. Oktober 1892 in Bern zur Welt, wo er auch die Schulen durchlief. Nach seiner Patentierung als Sekundarlehrer fand er einen ersten Wirkungskreis in Huttwil, bis er 1927 als Feuilletonredaktor der Schweizerischen Politischen Korrespondenz (Mittel-

presse) in seine Vaterstadt zurückberufen wurde; hier blieb er bis zu seinem Tode. Neben seiner journalistischen Arbeit war er auch als feinsinniger Schriftsteller tätig; er schuf eine Reihe von Erzählungen aus unserer Heimat.

Ganz besonders soll hier aber sein Wirken beim Heimatschutz gewürdigt werden. Im Jahre 1942 wurde Fritz Utz in den Vorstand, später auch in die neugebildete Geschäftsleitung des Berner Heimatschutzes aufgenommen; er gehörte ferner dem Vorstand der bernischen Trachtenvereinigung an, und vor zwei Jahren trat er als Nachfolger von Dr. Spreng dem schweizerischen Zentralvorstand des Heimatschutzes bei. In allen diesen Organen betreute er, seinem Berufe entsprechend, vornehmlich das Pressewesen; zahllose Berichte über Heimatschutz-Anlässe und Artikel über Heimatschutzfragen fanden in den Zeitungen der ganzen Schweiz Eingang. So schrieb er — um nur einige wenige Beispiele herauszugreifen — über Ort-, Regional, und Landesplanung, Elektrizität am Hause, bodenständiges Handwerk, schöne Bäume und Alleen, gute, gediegene und aufdringliche, marktschreierische Reklame, reines, unverfälschtes Berndeutsch, Mundarttheaterstücke, unverdorrene Landschaft und vieles andere mehr. Wenn das Ideengut des Heimatschutzes heute in weitesten Volkskreisen Verbreitung gefunden hat, so ist das zu einem guten Teil das Verdienst von Fritz Utz.

Unser lieber verstorbener Kamerad war kein Freund großer Worte. Seine ruhige, ausgeglichene, gemütliche Art war jedem Fanatismus abhold; er wirkte ausgleichend, nie verletzend, behielt aber immer unverrückbar die hohen Ziele des Heimatschutzes im Auge. Seine Arbeit leistete er im stillen; doch der gute Same, den er gesät hat, brachte und bringt noch weiter reiche Frucht. Die ganze Heimatschutzgemeinde nimmt warmen Anteil am Leid seiner Gattin und seiner zwei Söhne; wir werden Fritz Utz einen Ehrenplatz in unseren Herzen bewahren!

Arist Rollier.

Zur Beachtung

Der im Heft Nr. 1/1952 ¹, Seite 12 unten abgebildete Neubau der Bootshausgenossenschaft Sempachersee wurde gestaltet von Architekt Peter Vogelbach in Luzern. Er hatte von der Bauherrschaft den ausdrücklichen Auftrag er-

halten, den Forderungen des Heimatschutzes in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen und hat ihn in vorbildlicher Weise erfüllt. Aber auch die Bootshausgenossenschaft verdient Anerkennung für ihr Verständnis.

¹ Edition allemande.

Chronik

Boykott des Talerverkaufes?

Ein Sekundarlehrer in der Ostschweiz, der sich keck »das Aktionskomitee« nannte, hat in den Tagen des Talerverkaufes ein Rundschrei-

ben an die Ostschweizer Presse versandt, womit er seine Landsleute aufforderte, solange keine Taler mehr zu kaufen, bis der Heimatschutz dem für die Ostschweiz nötigen Kraftwerk